

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Pfarrdorfes Rußheim bei Karlsruhe

Hoeck, Fritz

Karlsruhe, 1860

I.

urn:nbn:de:bsz:31-32149

Anhang.

I.

Aufzeichnungen über Naturereignisse, Unglücksfälle sind nirgends zu finden. Das in früheren Jahren fast ständig über den Ort hereinbrechende Unglück war die Ueberschwemmung der Felder durch den Rhein. So heißt es bei Aufstellung des Lagerbuchs, 1700, daß einzelne Aecker, wie die Wadenäcker, und die am Gerhards = Rain, seit Manns = Gedenken nicht mehr gebaut worden seien. — Von den Pfarräckern hatte der Rhein einzelne Stücke weggerissen.

Im Januar 1741 wurde durch fürstliches Decret wegen des großen Wassers eine Fürbitte in das sonntägliche Gebet aufgenommen.

In einer Sommernacht eines Sonntags 1755 brannte die Scheuer von Lammwirth Schmidt ab; die treuen Knaudenheimer Nachbarn waren beinahe schon am Ort zur Hilfe, bis das Feuer nur hier bemerkt wurde.

1776 herrschten hier die Blattern; vom 31. August bis 24. November sind 16 Kinder gestorben.

1790 wieder die Blattern.

1816, 17 und 18 großes Wasser, so daß die Leute ihr Futter mit Schiffen holen mußten und dabei beinahe bis Neudorf fuhren.

Am 8. August 1821 ist ein Kind von Gottlieb Stober, 1 Jahr 3 Monat alt, in der Mistflache ertrunken.

Im Sommer 1834 brannte in der Geißgasse das Haus des Johann Hager ab.

Im September 1852 brach die Schließe bei der Schleifmühle auf dem Wege nach Liedolsheim, wodurch bei dem hohen Wasserstand die Felder bis Neudorf ganz unter Wasser gingen und die Gemeinde großen Schaden erlitt.

Am 3. August 1853, Mittags, ist Johann Wilhelm Becher, 7 Jahre alt, beim Baden in der Pfingz ertrunken.

Im Sommer 1855 schlug der Blitz in das Torshäuschen, wohin sich viele Leute vor dem herannahenden Gewitter geflüchtet hatten. Ein Mann aus Neudorf wurde erschlagen, ein anderer starb denselben Tag. Die Uebrigen von hier kamen mit leichten Wunden und Schrecken davon; am meisten beschädigt war die Frau von Friedrich Kollb.

Am 17. April 1856, Abends 5 Uhr, fiel Christine Haushalter, 3 Jahre alt, in eine frisch abgelöschte Kalkgrube und erstickte.

1859 am 8. März, Sonntag Mittags 4 Uhr, brannte der Dachstuhl vom Gerbhaus des Gerbermeisters Ludwig Elser ab.

II.

Statuten der Viehleihkasse.

§. 1.

Der Zweck der Viehleihkasse ist, den Bürgern der Gemeinde, die aus eigenen Mitteln sich kein Vieh kaufen können, die nöthigen Mittel dazu gegen zu entrichtenden Zins zu geben, um sie dadurch vor Prellerei zu schützen.

§. 2.

Da die Gemeinde kein vorräthiges Geld zu diesem Unternehmen besitzt, stellt sie einen Verlag von 4000—6000 fl. aus den der Gemeinde gehörigen Grundstücken, um dafür bei einer Kasse oder einem Wechselhause einen Contocurrenten bis 1500 fl. eröffnen zu können.